

8. Internationaler Kongress der European Bioelectromagnetics Association (EBEA)

Vom 10. bis zum 13. April 2007 wird der 8. Kongress der European Bioelectromagnetics Association (EBEA) in Bordeaux, Frankreich, stattfinden. Die EBEA will ein Forum für die Präsentation und Diskussion neuester Ergebnisse zu biologischen Effekten von elektromagnetischen Feldern bereitstellen, dabei reicht das Themenspektrum von der Dosimetrie über Wechselwirkungsmechanismen, gesundheitlichen Wirkungen, medizinischen Anwendungen, Risikoversorge, Methoden bis hin zu neuen Technologien wie z. B. UMB und WiMax. Der CALL-for-PAPERS ist online unter:

<http://www.ebea.org>

10 Jahre Forum Mobilkommunikation in Österreich

Seit 1996 agiert das Forum Mobilkommunikation als Mittler in allen Fragen der Mobilkommunikation. Ein Jahrzehnt später präsentierten Dr. Lothar Roitner (Geschäftsführer des Fachverbandes für Elektro- und Elektronikindustrie sowie FMK-Vorstandssprecher) und Mag. Thomas Barmüller (FMK-Geschäftsführer) im Wiener Museum für Moderne Kunst (MUMOK) die Geschichte des Vereins. Zu den größten Erfolgen des Vereins gehört laut Roitner der einvernehmliche UMTS-Ausbau in der Stadt Salzburg sowie die Rücknahme der im Juni 2005 beschlossenen niederösterreichischen Handymastensteuer.

Barmüller hob hervor, dass das Verständnis für technische Hintergründe wichtig, aber nicht ausschlaggebend für die Akzeptanz der Mobilfunktechnologie sei. Er folgerte daraus, dass die EMV-Diskussion nicht vermieden werden könne, sondern professionell geführt werden müsse. Im kommenden Jahrzehnt gelte es, die Kulturtechnik des mobilen Kommunizierens sinnvoll in alle Lebensbereiche zu integrieren und die dafür erforderliche Infrastruktur abzusichern.

<http://www.fmk.at/medieninfo/medieninfo.cfm#>

Neues Niederländisches Forschungsprogramm: „Electromagnetic Fields and Health Research“

Im Rahmen des auf sechs Jahre angelegten Programms der Niederländischen Organisation für Gesundheitsforschung und Entwicklung soll eine eigene Wissensinfrastruktur und -autorität zum Thema „Elektromagnetische Felder (0-300 GHz) und Gesundheit“ aufgebaut werden. Das Programm startet im Herbst 2006 und ist mit einem Gesamtbudget von 16,6 Mio. Euro ausgestattet. Hiervon werden unter anderem drei Lehrstühle eingerichtet und Forschung zu folgenden Schwerpunkten finanziert:

1. Sozialforschung und Epidemiologie (Risikowahrnehmung, Einfluss von Vorsorgemaßnahmen, Kohortenstudie) mit ca. 40 % des Budgets,
2. Biologische Forschung (Mensch, Tier, Zellen) mit ca. 45 % des Budgets und
3. Technologische Forschung (Messung, Modellierung) mit ca. 15 % des Budgets.

Die ersten Projektausschreibungen sollen im September 2006 veröffentlicht werden. Weitere Informationen finden Sie auf der neu eingerichteten Webseite des Programms unter:

<http://www.zonmw.nl/en/programmes/electromagnetic-fields-and-health-research.html>

Ergebnisprotokoll der fünften Sitzung des Runden Tisches zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm (RTDMF) vom 02.05.06 in München

Am 02.05.06 fand im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in München die fünfte Sitzung des Runden Tisches zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm (RTDMF) statt. Das Ergebnisprotokoll dieser Sitzung steht zum Download als PDF-Datei (78 KB) zur Verfügung:

http://www.emf-forschungsprogramm.de/rtdmf/ep_sitzung_05.pdf





Aus der WHO

Modell-Gesetzgebung für den Schutz vor Elektromagnetischen Feldern

Mit einer Modellgesetzgebung will das „International EMF Project“ Staaten unterstützen, die keine angemessenen gesetzlichen Regelungen gegen nicht-ionisierende Strahlung haben. Das Modell folgt der allgemeinen Vorgehensweise in der Gesetzgebung, ein Ermächtigungsgesetz zu erlassen, das es dem zuständigen Minister erlaubt, anschließend Verordnungen, Anweisungen und Verfügungen zu erlassen. Der Rahmen besteht aus einem Modellgesetz, Modell-Verordnungen und einem erläuternden Memorandum, das die Herangehensweise an das Gesetz und seine Regelungen beschreibt.

http://www.who.int/peh-emf/standards/EMF_model_legislation%5b1%5d.pdf

Neuer WHO-Newsletter zu Umwelt und Gesundheit erscheint vierteljährlich

Die Publikation „Environment & Health News Update“ ist ein elektronischer Newsletter zu Neuigkeiten und Entwicklungen aus der WHO/Europa und anderen bedeutenden Akteuren. Der Newsletter wird zunächst vierteljährlich erscheinen.

http://www.euro.who.int/envhealth/20060510_1

Framework for developing health-based EMF standards

Das WHO-Rahmenwerk zeigt die Vorgehensweise, wie wissenschaftlich basierte quantitative EMF Expositionsgrenzwerte entwickelt werden. Es richtet sich an nationale beratende und Regulierungsgremien, die neue Standards für EMF entwickeln oder die Grundlagen bestehender Standards überprüfen.

<http://www.who.int/peh-emf/standards/framework/en/index.html>

Billigung von 23 neuen COST-Aktionen

Der Ausschuss Hoher Beamter für wissenschaftliche und technische Forschung (COST) hat auf seiner 165. Tagung am 27./28. Juni 2006 in Tallin, Estland den Start von 23 neuen COST-Aktionen gebilligt.

Eine der neuen Aktionen „COST 2100 Pervasive Mobile & Ambient Wireless Communications“ soll den „Ausbau der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Bereich der mobilen und drahtlosen Netzwerktechnologien durch Erforschung und Entwicklung neuer Methoden, Modelle, Verfahren, Strategien und Tools, die den Aufbau mobiler Funkübertragungssysteme der nächsten Generation erleichtern, und die Entwicklung von Paradigmen für eine globale flächendeckende Drahtloskommunikation fördern.“

Die Bundesrepublik Deutschland beabsichtigt, sich an der COST-Aktion 2100 zu beteiligen. Eine entsprechende Absichtserklärung soll vom Botschafter der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union in Brüssel unterzeichnet werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat Dipl.-Ing. Jörg Pamp, Leiter Wellenausbreitung/Satellitenfunksysteme bei der IMST GmbH, als deutsches Mitglied des Verwaltungsausschusses der COST-Aktion 2100 benannt.

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=PRES/06206&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

RKI-Stellungnahme zum Mobilfunkeinfluss auf Blutbildparameter

Im „Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz“ (Ausgabe 8/2006) nimmt das Robert-Koch-Institut (RKI) zu den häufig geäußerten Vermutungen eines schädlichen Einflusses von Mobilfunk-Expositionen auf Parameter des roten Blutbildes Stellung und kommt zu eindeutigen Schlussfolgerungen: „Insgesamt ist die Bestimmung von Retikulozyten und/oder Geldrollenbildung als biologischer Marker für eine Mobilfunkbelastung allein schon wegen der hohen intra- und interindividuellen Variabilität nicht geeignet. [...] Die Bestimmungen können für den klinisch-umweltmedizinischen Bereich nicht empfohlen werden, da die Messergebnisse keine sinnvollen Aussagen oder Rückschlüsse auf biologische Wirkungen von EMF erlauben. Die seitens der Befürworter solcher Untersuchungen postulierten Gründe für die Indikation von Reihenuntersuchungen bei Mobilfunk-Exponierten sind spekulativ und basieren nicht auf einem validierten diagnostischen Ansatz.“ (Siehe Blutuntersuchungen online.)

Belastung durch Mobilfunk unterhalb der Grenzwerte

Die Belastung der Bevölkerung in Deutschland durch den Mobilfunk allein liegt generell weit unter den geltenden Grenzwerten. Das ist das Fazit eines vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) am 25. und 26. Juli abgehaltenen Fachgespräches zu Forschungsergebnissen des Deutschen Mobilfunk-Forschungsprogramms (DMF). Der vom Mobilfunk ausgehende Beitrag zur Strahlenbelastung insgesamt dürfe jedoch nicht unberücksichtigt bleiben, so das BfS.

Schwerpunkt des Fachgespräches waren Forschungsprojekte des DMF, die sich mit der Dosimetrie, der Bestimmung der im Alltag vorhandenen Belastung durch elektromagnetische Felder, befasst hatten. Neben der Mobilfunktechnologie wurde auch die Belastung durch neue Technologien (z. B. digitaler Rundfunk und Fernsehen, WLAN, schnurlose DECT-Telefone) untersucht und somit das gesamte Spektrum an technischen Anwendungen elektromagnetischer Felder abgedeckt, die das tägliche Leben bestimmen.

BfS bewertet Risiko des Mobilfunks

Von Sommer 2006 bis Ende 2007 werden die Ergebnisse des größten deutschen und vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) koordinierten Forschungsprogramms zum Mobilfunk zusammengefasst und in Zusammenarbeit mit international renommierten Experten bewertet. Die Ergebnisse von insgesamt mehr als 50 seit 2002 durchgeführten Forschungsprojekten werden in fünf themenspezifischen wissenschaftlichen Fachgesprächen der internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt und mit Vertretern verschiedener nationaler Forschungsprogramme diskutiert. Wesentliches Ziel dieser Fachgespräche ist neben der Diskussion der Studien die Einordnung der Ergebnisse in das wissenschaftliche Gesamtbild. Die Gesamtbewertung der

Forschungsprojekte des DMF soll Ende 2007 stattfinden. Unter internationaler Beteiligung sollen dann die Erkenntnisse der fünf Fachgespräche bewertet werden. Die Ergebnisse der Abschlusstagung werden im Internet veröffentlicht und in einem nationalen Abschlussfachgespräch des DMF der Öffentlichkeit vorgestellt.

<http://www.bfs.de/bfs/presse/pr06/pr0612.html>

FGF-Forschungsergebnisse

Nach der Erneuerung der Präsentation der Forschungsprojekte auf der FGF-Webseite sind jetzt mehr Informationen verfügbar: Die Studien-Abschlussberichte stehen zum Download zur Verfügung, weiterführende Links und Projektinformationen sowie Literaturhinweise wurden neu aufgenommen. Die „Abstracts“ zu den Projekten werden noch ergänzt. Die englischsprachige Version wurde ebenfalls entsprechend überarbeitet.

<http://www.fgf.de/fup/ergebnisse/index.html>

Schleswig-Holstein: Messwerte der elektromagnetischen Felder bleiben weit unter den Grenzwerten

Das schleswig-holsteinische Umweltministerium hat im zweiten Halbjahr 2005 Messungen hochfrequenter Felder durch die EMV-Services GmbH durchführen lassen. Umweltminister Christian von Boetticher zum Ergebnis der Messungen: „Eine Zunahme der Immissionen des Mobilfunks ist angesichts des fortschreitenden Ausbaus der Netze zu erwarten gewesen. Die vielfach befürchtete erhebliche Steigerung der Exposition der Bevölkerung aus dem Mobilfunk und anderen neuen Sendetechniken ist im Vergleich zu Untersuchungen aus 2000 aber nicht festzustellen. Insgesamt blieben die Messwerte weiterhin sehr deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.“

<http://de.internet.com/index.php?id=2043592§ion=Marketing-News&fid=2768#cm>

Neue Broschüren

BITKOM informiert zu „Mobilfunk und Sicherheit“

Das neue BITKOM-Merkblatt informiert über Mobilfunkanlagen und was bei Arbeiten in deren Nähe zu beachten ist. Es wendet sich an Hausmeister, Dachdecker, Elektriker, Fassadenarbeiter, Schornsteinfeger, Maurer, Maler und Feuerwehrleute.

http://www.bitkom.org/de/themen_gremien/37075_39370.aspx

ACMA aktualisiert Broschüre zu Mobiltelefonen und Gesundheit

Die Australian Communications and Media Authority (ACMA) hat eine aktualisierte Fassung der Broschüre „Mobile Phones, Your Health & Regulation of Radiofrequency Electromagnetic Radiation“ veröffentlicht.

http://emr.aca.gov.au/mobile_phone_health.pdf

Zweiter Bericht der Bundesregierung über Forschungsergebnisse zur Mobilfunktechnik

Die Bundesregierung hat den Bundestag über die Forschungsergebnisse in Bezug auf Emissionsminderungsmöglichkeiten der gesamten Mobilfunktechnologie und in Bezug auf gesundheitliche Auswirkungen unterrichtet. Das Papier gibt einen Überblick über den Stand der Vorhaben der Bundesministerien für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Wirtschaft (BMW) und Forschung und Technologie (BMBF), u.a. dem des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms. Fazit: Die Forschungsaktivitäten der Bundesregierung verfolgen einen sehr breiten und umfassenden Ansatz:

- Mit den Vorhaben zur Klärung offener Fragen über gesundheitliche Auswirkungen wird der wissenschaftliche Kenntnisstand zunehmend vertieft, auf dessen Basis die Frage erörtert werden soll, ob die geltenden Grenzwerte der 26. BImSchV dem Vorsorgeprinzip genügen und die Bevölkerung ausreichend vor elektromagnetischen Feldern schützen (BMU).
- Nach Abschluss der Vorhaben zu Genehmigungsverfahren u. a. bei der Standortplanung und zur Risikokommunikation konnte die Information der Bevölkerung erheblich verbessert werden (BMW).
- Emissions- und immissionsmindernde Technologien konnten bereits weiterentwickelt werden; weitere Optimierungsmaßnahmen werden mit hohem Aufwand vorangetrieben (BMBF).
- Die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Internetauftritte von BMU, BMW und BNetzA sind positiv aufgenommen worden.

Der Bericht ist als Drucksache 16/1791 veröffentlicht.

<http://dip.bundestag.de/btd/16/017/1601791.pdf>

Publikationen

Alle FGF-Publikationen sind auch online auf unserer Web-Seite verfügbar und können kostenfrei abonniert werden:

<http://www.fgf.de/service/abo.html>

Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:

Forschungsgemeinschaft Funk e.V.

Rathausgasse 11a, D-53111 Bonn

Telefon: 0228 / 726 22-0

Telefax: 0228 / 726 22 11

E-Mail: info@fgf.de

Internet: <http://www.fgf.de>

Verantwortlich: Gerd Friedrich

Konzeption und Redaktion:

Regina Reichardt (Leitung),

Fred Breit, Uwe Möbius,

Daniela Wernze

Urheberrechte:

Namentlich gekennzeichnete

Beiträge sind urheberrechtlich

geschützt und stellen nicht immer

die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf: Kurt Günther, Dortmund

Layout, Grafik: setz it. Richert

GmbH, Sankt Augustin

Bildnachweis:

S. 15, 16, 20: R. Glaser;

alle anderen: Archiv

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Auflage: 3.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion

erwünscht

ISSN 0949-8745

Hinweis: Einige Artikel des FGF-Newsletters enthalten Verlinkungen zu externen Webseiten. Bei Erscheinen waren diese externen Inhalte unseres Wissens nach unbedenklich und aktuell. Da Webseiten im Internet veränderlich sind, können wir nicht ausschließen, dass Inhalte verändert oder deaktiviert werden. Die Verantwortung für Inhalt und Aktualität der verlinkten Webseiten liegt bei den rechtlich Verantwortlichen des jeweiligen Internetangebots. Die FGF übernimmt keine Haftung für Schäden materieller und ideeller Art, die durch die Nutzung der Links entstehen. Die Gewähr für Inhalt und Aktualität der externen verlinkten Webseiten ist ausgeschlossen.